

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

24.12.1878 (No. 325)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906264)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstage und Freitage zum Preise von 1 R. Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gefaltene Corvuzsäule oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Hansen in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen bei; C. Schlotte in Bremen; Joh. Voelcker in Hamburg; G. V. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Ansfurth in Brake.

Nr. 325.

Brake, Dienstag, 24. December 1878

4. Jahrgang

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Januar 1879 beginnende neue Quartal der

„Braker Zeitung“

laden wir hiermit ganz ergebenst ein. Abonnements-Preis 1 Mark.

Alle Postanstalten und Briefboten, sowie die unterzeichnete Expedition nehmen Bestellungen entgegen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Braker Zeitung“ bis zum 1. Januar unentgeltlich zugesandt.

Die Expedition.

Oldenburgischer Landtag.

14. Sitzung am 18. December.

Tagesordnung:

1. Die Verathung über die Petition des Gemeinderaths zu Nohfelden, betr. die Verlassung des Gerichtshofs dajest wird auf den Antrag des Abg. Henn von der Tagesordnung abgesetzt um in der nächsten Session bei Gelegenheit des Organisationsgesetzes für das Fürstenthum Birkenfeld erledigt zu werden.

3. Eine Petition des früheren Lehrers Müller zu Sillenstede um Erhöhung seiner Pension wird dem Ausschussantrage gemäß der Staatsregierung zur geeigneten Berücksichtigung übergeben, nachdem die Abgg. Hen, Doyer und Mettler sich für diesen Antrag ausgesprochen und vom Reg.-Com. Flor dagegen geltend gemacht worden, daß dem Petenten in der vorigen Finanzperiode ein Zuschuß von 10 Pct. seiner Pension bewilligt worden sei und ihm ein gleicher Zuschuß auch wohl für die nächste Finanzperiode bewilligt werden würde, wegen deren

ber Petent sich an das Staatsministerium zu wenden habe.

3. Eine längere Debatte entstand über einen Antrag des Abg. Kiebusch und Genossen, betr. die Staatsregierung um eine Vorlage zu eruchen, wodurch das Gesetz vom 25. Sept. 1869, betr. Ausübung der Jagd in den vormals Hofsteinischen Gebietsstellen des Fürstenthums Vöbek aufgehoben und das im älteren Theile des Fürstenthums geltende (mit dem Oldenburger Gesetze im Wesentlichen übereinstimmende) Jagdgesetz auch auf die neuen Gebiets-theile ausgedehnt wird. Nach längerer Debatte wurde in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 3 Stimmen ein vom Abg. Gehroff gestellter Antrag auf Vorlage eines Gesetzes, welches ein einseitliches Jagdrecht für das Fürstenthum herstelle, angenommen.

4. Es werden in zweiter Lesung unverändert angenommen: die Gesetze für das Fürstenthum Birkenfeld, betr. Enteignungen zu Staats- und Gemeindepfeisenbahnen und betr. Abänderung des Gesetzes über die Stempelgebühren, sowie das Gesetz für das Herzogthum, betr. die Neubildung der Gemeinde Neuscharrel, wobei eine die Ablehnung dieses Gesetzes bezweckende Petition des Gemeinderaths zu Scharrel für erledigt erklärt wurde.

5. Auf Antrag des Finanzausschusses genehmigt der Landtag, daß die Verhandlung über die beantragten Zuschüsse für landwirtschaftliche Schulen bis zum Februar ausgesetzt werde, weil noch fernere Aufklärungen zu erwarten seien, namentlich darüber, wo und in welcher Form die zweite Schule (Ackerbauschule) einzurichten sei;

Ferner wurden als Zuschuß zu den Kosten der Correction der Hunte für die Gemeinden Osterburg, Wardenburg und Hatten zur Vertheilung durch das Staatsministerium nach näherer Verhandlung mit diesen Gemeinden für 1879 und 1880 zu 20,000 M. in den Voranschlag eingestellt.

Ueber eine Petition der Gemeinde Mittel wegen Befreiung von den Kosten der Huntecorrection bzw.

geringere Heranziehung zu denselben, welche vom Abg. Kiebusch empfohlen wurde, ging der Landtag zur Tagesordnung über, weil die Heranziehung nach der Wasserordnung nicht zu umgehen ist.

6. Zu Neubauten sind u. A. veranschlagt 3600 M. für Erweiterung der Gendarmeriecaserne in Oldenburg, ferner pro 1879 und 1880 je 12500 M. für den Neubau eines Gefangenhauses in Varel und pro 1879 123,000 M. zu vertheilen in Folge der neuen Gerichts- und Verwaltungsorganisation erforderlichen Bauten. Der Berichterstatter Propping hebt bezüglich der letzteren hervor, daß in Oldenburg das alte Gymnasium zur Aufnahme des Amts und des Locals für den 4. Amtsrichter, sowie zu einer Dienstwohnung, des Amtshauptmanns eingerichtet und das jetzige Amtshaus verkauft werden solle; daß ferner Bauten in Elsfleth, Brake, Ellwürden, Westerstede und Cloppenburg vorzunehmen seien; daß in Varel in dem D.-G.-Gebäude 2 Dienstwohnungen eingerichtet werden sollen; daß in Delmenhorst ein Neubau beabsichtigt, jedoch die Staatsregierung ersucht werde, diesen durch Miethung des dortigen Rathshauses zu vermeiden und daß endlich für Friesoythe der Bau einer zweiten Dienstwohnung für 18000 M. in Aussicht genommen sei. Der Abg. Borgmann beantragt, diese letztere Summe abzulehnen, weil in Friesoythe kein Bedürfnis für eine zweite Dienstwohnung vorliege. Der Reg.-Com. Seltmann bemerkt dagegen, daß die Staatsregierung nur dann Dienstwohnungen baue, wenn dies unbedingt nothwendig sei. Dies sei nach langjährigen Erfahrungen in Friesoythe der Fall. Vielleicht möge dort augenblicklich eine Wohnung zu haben sein, allein dies werde mehr zufällig und vorübergehend sein. Es baue dort Jeder für seine Bedürfnisse und nicht zum Vermiethen. Abg. Borgmann: wie ihm gestern mitgetheilt, sei in Friesoythe augenblicklich eine für einen Beamten passende neue Wohnung vorhanden, welche der Staat gegen einen Miethpreis von jährlich 300 M. auf 10 Jahre mieten könne. Nach-

Heimathlos.

Roman von H. Werner.

(Fortsetzung.)

Als Beide allein waren, erzählte ihr Henri erst, daß er seine Tante in das Geheimniß seiner Liebe eingeweiht und was dann zwischen ihm und dem Grafen von Dardinieres vorgegangen.

„Ich soll mich in drei Tagen entscheiden,“ sagte er. „Wie ich mich entscheiden werde, bedarf wohl keiner Frage. Die Treue, die ich Dir schwur, halte ich, mag daraus entstehen, was da wolle. Wenn es sein muß, so werde ich Paris und Frankreich verlassen, mit Dir verlassen, und sobald wir jenseits der Grenze sind, soll ein Priester unsern Bund weihen.“

„Ich — Paris verlassen?“ sagte sie zitternd.

„Nein, nein, das ist ja nicht möglich?“

„Und weshalb nicht, theure Agnes?“

„Haben Sie denn vergessen, Henri?“

„Was sollte ich vergessen haben?“

„Meine Schwester, meine arme blinde Schwester, die an jenem schrecklichen Abend von mir getrennt wurde. Wie dürfte ich von Paris forgehen, ehe ich sie wiedergefunden habe. Sie, die Blinde verlassen, die jetzt vielleicht jammernd die Arme nach mir ausstreckt, hieße eine schwere Schuld auf mich laden, die ich trotz Ihrer Liebe nicht tragen könnte.“

„Agnes“, sagte Henri nach einer Pause, „wenn

Du Deine blinde Schwester nun nicht wiederfindest?“

„Es wird geschehen,“ erwiderte das Mädchen, „denn der Allwissende ist gerecht, er wird nicht unsere ewige Trennung wollen.“

„Aber bis jetzt waren ja alle Deine Anstrengungen, ihren Aufenthalt zu entdecken, vergebens.“

„Ach das ist eine traurige Wahrheit! Jede Stunde die ich mir von meiner Arbeit abmüßigen konnte, benutzte ich dazu, Paris nach allen Richtungen zu durchstreifen. Ich war in dem Asyl für Blinde und fragte nach Clotilde. Sie war nicht dort. Selbst die Polizei, der ich das Verschwinden anzeigte, vermochte es nicht, eine Spur von ihr zu entdecken, oder die Sache schien ihr zu gleichgültig, um ernstliche Nachforschungen anzustellen. Nein, Henri, so sehr ich Sie liebe, ich kann Paris nicht verlassen, ohne meine Schwester. Ach, es vergeht fast keine Nacht, daß sie nicht im Traume vor mir steht; bleich, kummervoll, die Augen voll Thränen, streckt sie mir flehend ihre Hände entgegen und beschwört mich, ihr in ihrem Elende beizustehen. Doch ich wiederhole Ihnen nur, was Sie oft von mir gehört. Aber mein Herz ist zum Ueberströmen voll, denke ich an meine arme, blinde Schwester.“

Henri schloß die Weinende tiefgerührt in seine Arme.

„Ich fühle Deinen Schmerz mit Dir, theure Agnes,“ versetzte er, ihr die Thränen von den Wangen küßend, „und muß, wie schmer es mir auch wird, Deinen Entschluß billigen. So ist denn ein anderer

Ausweg zu suchen, der Drohung meines Onkels zu begegnen.“

„Ich weiß nur einen,“ sagte Agnes, sich sanft der Umarmung entziehend.

„Nenne ihn mir,“ entgegnete er.

Sie schlug die dunkeln Augen nieder und legte die Hand auf das Herz.

„Es ist Gottes Stimme, die mir zuflüstert,“ hauchte sie. „Er heißt Entfagung, Entfagung meiner Liebe, um Sie vor Unglück zu bewahren. Beugen Sie sich dem Willen Ihres Oheims, Henri.“

„So kannst Du sprechen!“ rief der junge Mann lebhaft, „und Du sagst, daß Du mich liebst.“

„Eben weil ich Sie liebe, Henri, will ich keine Dornen auf Ihren Lebensweg streuen.“

„Für mich giebt es nur ein Unglück auf Erden, Dich zu verlieren!“ versetzte er feurig.

„Aber der Joch Ihres Oheims —“

„Ich trotze ihm. Es bleiben mir noch drei Tage, bevor ich dem Grafen Entschluß kundgeben muß.“

„Und wenn diese drei Tage vorüber?“

„Dann, — ich vermag Dir diese Frage noch nicht in dieser Minute zu beantworten. Wir wollen uns erst mit meiner Tante berathen, welche den Wunsch hegt, Dich kennen zu lernen. Ich hoffe, daß sie morgen Abend eine Gelegenheit finden wird, das Hotel unbemerkt zu verlassen. Dann führe ich sie hierher. Glaube mir, wenn von irgend Jemandem unserer Liebe Hilfe werden kann, so ist es von ihr.“

Henri küßte die Geliebte, nahm von Herrn und

dem sodann die Abg. Tangen und Alhorn für den Borgmann'schen Antrag gesprochen, wird derselbe vom Landtage angenommen, im übrigen aber werden die Anträge der Staatsregierung genehmigt;

7. Der Landtag genehmigt, daß an Einkommensteuer pro 1879 773,000 *M.*, pro 1880 780,700 *M.* und pro 1881 788,500 *M.* in den Voranschlag des Herzogthums in Einnahme gestellt werden;

8. die ungesetzten Positionen des Voranschlags des Fürstenthums Lübeck werden genehmigt. Der Berichterstatter Wulff bringt dabei verschiedene neue, zwischen Staatsregierung und Finanzanschuß vereinbarte Anträge vor, welche theils angenommen, theils abgelehnt werden;

9. über die Petition des Nordenhammer Handelsvereins wegen Verlegung des Amtssitzes von Ellwürden nach Altona geht der Landtag zur Tagesordnung über; desgl. über die Petition wegen Verlegung der Kooperationsstation nach Nordenhamm, da dieselbe am 1. Mai k. Z. nach Mittheilung der Staatsregierung nach Altona verlegt werden soll, welches der Landtag für zweckmäßig hält. Auf Grund des ferneren Inhalts der Petition stellt der Landtag an die Staatsregierung das Ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob etwa durch Vervollständigung der Uferanlagen in Nordenhamm geeignete Verkehrsvereinfachungen geschaffen werden können. Der Berichterstatter Proping bemerkt dabei, daß solche Verkehrsvereinfachungen wohl zu erreichen sein würden, daß aber die Nordenhammer Hafenfrage zur Zeit nicht discutirbar sei. Der Abg. Tangen bemerkt, daß in Nordenhamm zur Zeit fast eben so viele Güter zur Bahn befördert würden, als in Brake und daß durch die verbesserten Uferanlagen in Aussicht zu nehmende Steigerung des Verkehrs der Staat wieder gewinnen werde. Der Abg. Thyen stimmt dem Anschlusstrage bei. Geh. St.-R. Jansen erklärt sich mit dem Antrage einverstanden und bemerkt, daß die Staatsregierung die Nordenhammer Hafenfrage nicht aus den Augen verloren habe, indem wiederholt eingehende Erörterungen darüber stattgefunden. Zur Zeit könne man die erforderliche Summe nicht in Ausgabe stellen. Diese beziffere sich auf 2,400,000 *M.*, wovon etwa die Hälfte in der ersten Finanzperiode verwandt werden müsse, während die zweite Hälfte später nach und nach erforderlich sei. Bezüglich der Anbahnung der Verkehrsvereinfachung sei bereits Aufrag gegeben.

10. Zu dem Voranschlag für die Staatsguts-capitalienklasse werden 95,000 *M.* für einen neuen Deich zwischen dem Peters- und Cäciliengraben, sowie 50,300 *M.* bzw. 63,300 *M.* für die überflutungsfähige Anstaudung des Peters- bzw. Cäciliengrabens bewilligt und die ferneren bezüglichen Anträge der Staatsregierung genehmigt.

11. Der Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg, betr. die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser wird ohne Debatte angenommen.

12. Zum Vorsitzenden des ständigen Landtagsanschlusses wird der Abg. Alhorn mit 21 Stimmen (der Präsident Straßerjan erhielt 9 Stimmen) gewählt. Es werden ferner in diesen Ausschuß gewählt die Abgg. Tangen, Borgmann, Windmüller, Capell und Wild.

15. Sitzung am 19. Dezember.

Eingegangen:

1. Schreiben der Staatsregierung, betr. Zusim-

mung zu den vom Landtage angenommenen Gesetzesentwürfen für Birkenfeld, betr. die Anstellung von Lehrerinnen an den Volksschulen und für das Herzogthum betr. Abänderung des Schulgesetzes und betr. Einrichtung des Katasters.

2. Petition aus Pansdorf, betr. das Anhalten der Eisenbahnzüge in Pansdorf.

Tagesordnung:

1. Der Gesetzesentwurf für das Großherzogthum, betr. Verfindigung eines Gehaltsregulativs für den Civildienst wird in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

2. Der Landtag ermächtigte die Großh. Staatsregierung, die durch Wegfall ihrer bisherigen Bestimmung entbehrlich werdenden Dienstlokalitäten oder Dienstwohnungen und Fertigungsgrundstücke in oder nach einem zweiten Anlasse zu veräußern und den Erlös bei den Landescassen des Großherzogthums zu vereinnahmen.

3. Ein Antrag des Abg. Wenke, die Staatsregierung dringend zu ersuchen, dem Landtage beim Zusammentritt im Februar k. Z. einen Entwurf vorzulegen, betr. Abänderung der Art. 64 und 65 der Verfassung, dahin, daß in den Genossenschaftsversammlungen in der Regel der stellvertretende Vorsitzende den Vorsitz führt, wurde vom Landtage angenommen. Der Abg. Wenke begründete seinen Antrag mit Hinweis auf die in Folge der Vergrößerung verschiedener Amtsbezirke größer werdenden Reisen der Beamten und dadurch vermehrten Kosten und daß der Selbstverwaltung demnächst mehr Raum gegeben werden müsse. Der Reg.-Com. Hofmeister erklärte, daß die fragliche Anordnung bezüglich der Wahlen in Aussicht gestellt werde und daß bezüglich der Stellvertretung die Angelegenheit in Erwägung gezogen werden solle. In letzter Beziehung sei die Vertretungsbefugniß schon im Gesetze vorgelesen und könne vielleicht durch eine zu erlassende Instruction geholfen werden.

4. Die Finanzperiode des Großherzogthums, sowie des Herzogthums Oldenburg und der Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld werden in zweiter Lesung angenommen. Dabei gelangte ein vom Abg. Deeken bei der ersten Lesung gestellter, jetzt von den Ausdrucksmitgliedern Kofling und v. Hammeln wieder aufgenommener Antrag zur Annahme, wonach der Zuschuß zu Chauffeebauten im Amtsoverbande Behta, welcher im 17. Landtage auf 25 vSt. festgesetzt worden, auf 30 vSt. der ursprünglichen Anschlagssumme erhöht wurde. Ferner wurde die gestern abgelehnte Position für einen wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium zu Estlin (1500 *M.* pro 1879 und je 2000 *M.* pro 1880/81) auf erneuten Antrag der Staatsregierung angenommen. Ein vom Abg. Wulff eingebrachter Antrag, bezüglich der Stockelsdorfer Chauffee wurde abgelehnt.

5. Der Landtag ermächtigte die Staatsregierung, verschiedene kleine Kronguts-Grundstücke, welche nach eingehender Mittheilung des Berichterstatters Alhorn sich für eine rentable Verwaltung als Krongut wenig eignen, in oder nach einem zweiten öffentlichen Aufstake gegen solche Preise zu veräußern, die eine erhöhte Einnahme der Krongutscasse in Aussicht stellen.

6. Der Gesetzesentwurf, betr. die Einrichtung der Aemter des Herzogthums Oldenburg wurde ohne Debatte in zweiter Lesung angenommen, desgl.

7. der Gesetzesentwurf für das Herzogthum Oldenburg betr. die Einführung des Gerichtsverfassungsgesetzes für das deutsche Reich und der gleichzeitig mit demselben in Kraft tretenden Reichsgesetze. Ein vom Abg. Wenke wiederholter Antrag auf Belassung eines Amtsgerichts in Verne, wurde abgelehnt.

(D. 3.)

Schiffs-Nachrichten.

† Bremen, 21. Nov. Laut briefl. Mittheilung war das deutsche Schiff „Beta“, Schroeder, am 16. Nov. von der Westküste Afrikas nach Bremen gefegelt.

† Newyork, 5. Decbr. Das Schiff „Frank Wilson“, Peters, v. Yarmouth mit Fischen, Del u. c. nach Boston, stieß am 25. Nov. auf Vemo Edge und sank. Dasselbe wird total verloren sein. Die Mannschaft wurde gerettet.

In See angesprochen.

†† Dtsch. Brig N. D. F. P. („Scenynphe“, aus Esfeth), S. steuernd, am 14. Nov. auf 31° W.

†† N. F. H. V. („Bertha“, aus Brake), S.W. steuernd, am 9. Dec. auf 47° N. und 11° W., durch das Schiff „Asterion“, in Falmouth angekommen.

Angekomm. u. abgegang. Schiffe

Angekommen in Brake:

Dezember

21. Dtsch. Maria, Schleinsge, mit Thon v. Charlestown.

22. „ Janna, Siefen, mit Kohlen v. Grangemouth.

23. Engl. Margaret Owen, mit Schiefer v. Port Madoc.

Abgegangen von Brake:

Dezember

17. Norw. Laurence, Rytte, flüchtete mit der halben Ladung Naphta des Eises halber v. Nordenhamm n. Bremerhaven.

21. Dtsch. Ewan Dumas, Yachtmann, Icer n. Besgeak.

Angekommen:

Oct. 7. Catharina, Balling, v. Batavia in Adelaide.

25. J. H. Ramina, Hillerichs v. Antwerpen in Gallao.

30. Veritas, Groth, v. St. Thomas in Velize.

Nov. 13. Delphin, Müller, v. Hamburg in Porto Plata.

16. Geline, Räder, v. Newyork in Bahia.

19. Johann Carl, im Hafen v. Adah.

21. Rebecca, Hüfede, v. Bremen in Kingston (Jam.).

25. Meta, v. Seggern, v. Barbados in St. Thomas.

Dec. 8. Geline, Warake, v. Hamburg in Dporto.

14. Union, Mey, v. Bremen in Carbisf.

15. Adler, Hedemann, v. Brake in Dünfirchen.

17. Harmonie, Lange, v. Gent in Curhaven.

1st. Falke, Pundt, auf St. Helens Rhede geankert (v. Widdesbro' n. Neapel).

Frau Vordon Abschied und begab sich wieder nach seiner Wohnung.

Was Herr von Vertun beabsichtigte, gelang ihm auszuführen.

Die Gräfin Dardinieres, in deren Hotel er sich am nächsten Morgen einfind, gab seinen Witten nach. Sie konnte das um so eher, da ihr Gemahl den kommenden Abend zu einer wichtigen Berathung im Ministerium eingeladen war. Der Polizeiminister verließ noch vor dem Dunkelwerden das Haus; die Gräfin aber tief verschleiert, erst in der achten Stunde. An der Ecke der Straße hielt Henri eine Sänfte bereit. Eine halbe Stunde später betrat die Gräfin mit ihrem Neffen Vordon's Haus und wurde, nachdem sie von Frau Vordon respectvoll begrüßt worden, von derselben zu Agnes geführt.

Henri hatte Recht gehabt. Frau von Dardinieres vermochte Agnes' Schönheit und Lieblichkeit nicht zu widerstehen. Nach kurzem Dortsein schloß sie mit der Zärtlichkeit einer Mutter das Mädchen in ihre Arme und sagte leise zu ihrem Neffen: „Ich kann Deine Wahl nicht tadeln, Henri.“

Der junge Mann küßte entzückt die Hand der gültigen Frau.

„Da Sie so denken, gnädige Tante,“ sagte er, „so dürfen wir Sie wohl als unsern Schutzengel betrachten.“

„D, gewiß, daß dürft Ihr,“ antwortete die Gräfin. „Doch laßt uns überlegen, wie Eure Liebe am Besten vor Gefahr zu schützen ist.“

Henri sprach von dem Vorschlage, den er Agnes

gemacht, mit ihm aus Paris und Frankreich zu entfliehen, und fügte hinzu die Geliebte könne es nicht über sich gewinnen, ihm zu folgen, bevor sie nicht wieder mit ihrer blinden Schwester vereinigt sei.

„Das spricht umso mehr für ihr Herz,“ bemerkte die Gräfin. „D, das Verlorene, woran unsere ganze Seele hängt, wiederzufinden, muß ja jedes Glück der Erde übertreffen.“

Indem die edle Frau so sprach, trat wieder das Bild ihrer so heilig und tief beweinten Tochter vor ihr inneres Auge.

Agnes drückte ihre Lippen auf die Hand der Gräfin.

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau für diese Worte, die mir so wohlthun,“ sagte sie. „D, wenn Sie meine Schwester, meine arme blinde Clotilde kennen. Sie würden auch ihr Ihre Gunst schenken.“

Die Gräfin sah die Sprechende bewegt an.

„Wie heißt die Verlorene?“ fragte sie heftig.

„Clotilde, Frau Gräfin,“ wiederholte Agnes.

„Ah, sie trägt Ihren Namen, liebe Tante,“ versetzte Henri. „Ein Grund mehr, daß Sie sich für das unglückliche Mädchen interessieren müssen.“

Die Gräfin neigte sinnend das Haupt.

„So, ja, meinen Namen: Clotilde! Ah, das ist kein Name, der Freude und Glück in sich trägt. Ich habe es erfahren. Hatten Ihre Eltern nur zwei Kinder?“ fuhr sie fort.

„Von allen meinen Geschwistern, die der Tod früh hinwegnahm, blieb ich nur allein zurück,“ sagte das Mädchen traurig.

„Nicht allein, Sie und Clotilde.“

„Clotilde ist nicht das leibliche Kind meiner Eltern. Sie wurde ihnen, als sie noch in Paris lebten, als zartes Kind zur Pflege übergeben. Von wem aber, das habe ich niemals erfahren. Auch hörte ich erst von meinem Vater, als er schon auf dem Sterbebette lag, daß Clotilde nicht meine rechte Schwester sei. Aber ich habe sie deshalb nicht minder geliebt. Wer hätte auch diesen sanften, schönen Engel nicht lieben sollen?“

Während Agnes dies sprach, hatte sich die Gräfin rasch von ihrem Sitze erhoben. Ein auffallendes Zittern durchschlug ihre Gestalt und ihre Augen blickten starr.

„Wie — wie alt ist Ihre Pflegechwester?“ fragte sie heftig.

„Sechzehn Jahr, Frau Gräfin,“ erwiderte Agnes.

„Die Farbe ihres Haares?“

„Blond.“

„Und die ihrer Augen?“

„Ah, sie trugen die Bläue des Himmels, bevor die Blindheit sie mit einer grauen Decke überzog.“

Frau von Dardinieres sank in ihren Stuhl zurück. Ihre Brust athmete heftig. Sie drückte beide Hände auf ihr Herz. Kein Laut entfuhr ihrem Munde.

„Was ist Ihnen, theure Tante?“ ver setzte Henri besorgt.

(Fortsetzung folgt.)

Abgegangen.

- Nov. 4. Thetis, v. Neeken, v. Valparaiso clar. n. Guayaquil.
 9. Sirene, Claasen, v. Belize n. London.
 18. Cyhorn, Borrnann, v. St. Thomas n. Cap Hayti.
 Dez. 3. Felix II., Wurthmann, v. Santa Cruz (Ten.) n. St. Thomas.
 13. Vorwärts, Oltmanns, v. Rojan segelf. n. Matatlan.
 15. Carl Gerhard, Schumacher, v. Falmouth nach Hamburg.
 15. Pacific, Oltmann, v. Falmouth n. Copenhagen.
 16. Maria Clara, Graen, v. London clar. n. Brake.
 17. Johanna, Wachendorf, v. Cuxhaven n. See.
 18. Pallas, Siege, v. Falmouth n. Hamburg.

Für Helgoland

sind bis jetzt eingegangen:
 Aus Oldenburg: Von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog 200 M., drei Reisenden 4 M. 10 Pf., F. R. 50 Pf., E. F. 50 Pf., W. v. H. 2 M., W. R. 1 M., F. B. 3 M., R. R. 1 M., A. H. 2 M., G. U. 2 M., B. 1 M., V. 1 M., W. 50 Pf., F. S. 50 Pf., H. H. 1 M., S. B. 1 M., G. F. 1 M., H. v. W. 50 Pf., E. u. B. 1 M., C. U. 50 Pf., C. W. A. 50 Pf., R. R. 1 M., H. aus H. 1 M., Schw. 1 M., F. S. 1 M., T. 2 M. v. 2 M., Th. F. 2 M., S. Th. 2 M., M. 1. M., W. H. 2 M., A. E. G. 2 M., F. 2 M., G. R. 2 M., C. D. 2 M., Joh. C. v. 1 M., A. H. 2 M., B. F. 2 M., F. H. 2 M., C. B. 2 M., S. B. H. 2 M., Zul. Sch. 2 M., A. M. 1 M., S. A. C. 1 M., v. 1 M., H. 1 M., G. S. 1 M., A. A. 1 M., D. 3. 1 M., S. D. W. 1 M., C. D. 1 M., H. D. 1 M., M. 1 M., Sch. 50 Pf., H. B. 2 M., Frau H. 1 M. 50 Pf., A. C. 2 M., Joh. W. 2 M., C. E. 1 M., G. R. 2 M., K. 1 M., B. 1 M., M. 1 M., S. 2 M., F. v. H. 1 M., B. 1 M., A. P. 1 M., C. F. F. 1 M., C. A. 50 Pf., A. v. 50 Pf., Sp. 1 M., B. 50 Pf., A. G. 1 M. 50 Pf., R. R. n. R. R. 3 M., E. W. 1 M., Th. W. 50 Pf., v. Sch. 1 M., H. D. 1 M., W. U. 1 M., S. 50 Pf., F. 50 Pf., H. A. B. 2 M. Zusammen **306 M. 10 S.**
 Aus Vareel: Von D. G. R. v. 3 M., C. T. C. 3 M., Ed. C. 3 M., C. H. R. 3 M., A. G. 3 M., U. R. 3 M., W. v. 3 M., St. Dr. R. 10 M., H. M. 3 M., D. G. A. C. 3 M. Zul. **37 M.** (Fortsetzung in nächster N.)
 Brake, 1878 Dezbr. 23.
 A. P. Botter. 3. G. Groß. Bernh. Müller.

Anzeigen.

Diesigenen jungen Seelente aus der Stadtgemeinde Brake, welche auf die vom weil. Wasserjout Abdicks gestiftete Beihilfe zu den Kosten des Unterrichts in der Navigationschule zu Esfleth Anspruch machen können, werden aufgefordert, ihre Gesuche mit den Zeugnissen über ihr bisheriges Betragen bis zum 15. Januar l. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.
 Brake, 1878 December 20.

Die Commission für den Abdicks'schen Schulstipendien-Fonds.
 Strackerjan. Regabl.

Gefunden und auf dem Amte in Empfang zu nehmen:
 1 Gummifanger mit Kork und Glasiöhre.
 Brake, 1878 Dec. 23.
 Verwaltungsamt.
 A. Ruhjtrat. Regabl.

Hammelwarden. Für die Gemeindechauffee zu Hammelwardermoor soll mit dem 1. Januar 1879 ein Chauffeewärter mit einem jährlichen Gehalte von 200 M. angestellt werden.
 Bewerber wollen sich bis zum 24. Dezember c. bei dem Unterzeichneten melden.
 Der Gemeinde-Vorstand.
 C. R a n g e n.

Echte Rathenower Brillen
Lorgnetten und **Pincenez**, für jedes Auge passend, empfiehlt billigst
G. Lidecke, Uhrmacher.

Warnung.

Hierdurch warne Jedermann, meiner Mannschaft zu creditiren, da ich für Zahlung nicht hafte.
 Capitain **Williams**,
 Schiff **Margaret Owen**.

Spielwaaren v. Blech

empfecht
G. Büsing.

Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl
Petroleum-Lampen, als Tisch, Wand- und Hängelampen mit Zug, sowie **Petroleum-Kochmaschinen**, **Torfkasten** von 4 M. 50 Pf. an, **Kohlenkasten** von 2 M. 25 Pf. an, ferner: für Haus- und Kücheneinrichtung: **Kupfer**, **Messing**, **Eisen**, **verzinnete, emaillierte und lackirte Blechwaaren**, sehr billig.
G. Büsing.

Weihnachts-Ausstellung

in
Zuckerwaaren, Marzipan, feinem Backwerk u. Chocoladen bringe zum bevorstehenden Feste in gütige Erinnerung. Sämmtliche Sachen halte auch in meinem zweiten Laden, in der früher **Theessen'schen** Wohnung, vorräthig.
Ed. Behrens.

Weinen u. Spirituosen

bringe in gütige Erinnerung, besonders empfehle **recht volle Bordeaux-Weine**, per Flasche 50, 60 und 75 S., **gute alte Portweine**, per Flasche 1 M. und 1 M. 50 S., **Madeira**, per Flasche 1 M. und 1 M. 50 S., **Sherry**, per Flasche 50 S. und 1 M., **Rheinwein**, per Flasche 75 S. und 1 M., **feiner Cuba- u. Jamaica-Rum**, per Flasche 40, 50 S. und 1 M., **feiner Arac**, per Flasche 1 M., außerdem sämmtliche andere **Spirituosen u. Liqueure** in seiner Qualität und zum billigsten Preise.
Joh. de Harde.

Brake im Zollverein.

Zu Weihnachts-Geschenken

halte bestens empfohlen:
Uhren aller Art, **Talmi- und vergoldete Uhrketten**, **Medaillons** und feinere **Schmucksachen**; auch **Handharmonica's**, Alles in sehr schöner Auswahl und zu sehr billig gestellten Preisen.
Silb. Cylinderuhren v. 20 Mf. an, **Gold. Herren-Uhren** v. 60 Mf. an, **do. in Ancre** v. 30 " an, **do. Damen-Uhren** v. 35 " an, **Schöne**, 14 Tage gehende **Regulateure** mit Schlagwerk, von 45 Mf. an.
 Eine Parthie getragener, guterhaltener silberner Spindel-, Cylinder- und Ancreuhren schon von 7 Mf. 50 Pf. an.
Alles unter Garantie und zollfrei!
G. Lidecke.

Hüttschler's Hotel.
Sonntag, den 29. d. M.:
2. Abonnements-Concert
 der **Braker Capelle.**
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Entrée für Nichtabonnenten 1 M.
 Nach dem Concert
Ball.
 W. Beringer.

Con-Halle.
Sonntag, den 29. d. M.:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
F. v. d. Heyde.

L. Frank, Berne,
 hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.
 Reisekosten werden vergütet.

neue Messina-Apfelsinen
neue Paranüsse, Haselnüsse,
Wallnüsse und Feigen,
Weihnachtslichte,
Klaerk's Bisquit.
Joh. de Harde.

Kraunsch. Cervelatwurst,
 per 1/2 Kilo 1 M. 50 S.,
Holländ. Rahm- und
Edamer Käse,
Amerik. Rahm-Käse,
 per 1/2 Kilo 35 und 40 S.,
Joh. de Harde.

Gummi! Gummi! Gummi!
Articles de Paris.
 Unter strengster **Discretion** liefern **zollfrei jeden Gummi-Artikel**, er mag heißen, wie er will. — **Vertrauensvoll** wende man sich an die **GUMMIWAAREN FABRIK F. W. GERTTE, Hamburg.**
Präservatives; Gummi- und Fischblasen pr. Dtz. 2-6 M., brieflichen Preis-Courant gratis.

Keine Hühneraugen mehr!
 Die bei mir vorräthigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 10 S., Dtz. 90 S.
 Bei Franco-Einsendung von 1 M. in Markeu erfolgt 1 Duzend franco.
C. Schlotte, Oberstr. 41, Bremen.

Die außergewöhnliche Anziehungskraft des „Berliner Tageblatt“

welche denselben bis jetzt mehr als **76,000 Abonnenten** zugeführt hat, ist vornehmlich durch die **besonderen Vorzüge** begründet, welche diesem Blatt zu eigen und in nachfolgendem näher präcisiert sind: **Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- u. Abendblatt**, wovon Letzteres bereits mit den Abendzügen befördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gebiet ist. **Zahlreiche Special-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Verlässigen**, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten aller anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist.

Freisinnige und von allen speciellen Fraktionsrückzichten unabhängige politische Haltung, die dem „Berliner Tageblatt“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objectives Urtheil freimüthig abzugeben.

Reichhaltig und sorgfältig gewählte Nachrichten aus der Residenz und den Provinzen, die auch das Bedürfnis nach einer unterhaltenden und über die Tagesereignisse orientirenden Lectüre täglich befriedigt.

Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, welche, vermöge eines eigenen parlamentarischen Bureau's, bereits in der Abend-Ausgabe zum größeren Theil Aufnahme finden. Eine kurzgefasste resumirende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Trends der Zeitung.

Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als alle Gebiete des Producentenhandels umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Kursbericht der Berliner Börse, ebenfalls bereits in der Abendausgabe.

Theater, Kunst und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Beachtung, meistens in geistvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Kritiker; auch glänzten darin die Romane und Novellen unserer ersten Autoren, so z. B. erscheint nach Beendigung des gegenwärtig noch laufenden

Romans: „Forstmeister“ von Berthold Auerbach

von Mitte Januar t. J. ab ein neuer Roman in 3 Bänden:

„Das Recht des Lebenden“ von Levin Schücking.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken, den bis 1. Januar t. J. abgedruckten und fast zu Ende geführten Roman von Berthold Auerbach in Buchform nachgeliefert und ist ihnen hierdurch die Gelegenheit geboten dieses hervorragende Werk des gefeierten Autors ebenfalls kennen zu lernen.

Die Gratisbeigaben, das illustrierte „**Alk**“ und die belletristische Wochenchrift „**Berl. Sonntagsblatt**“ erfreuen sich bei dem großen Leserkreise des „Berliner Tageblatt“ einer allgemeinen Anerkennung und Beliebtheit.

Der enorm billige Abonnementspreis von 51 Mk. pr. Quartal bei der Fülle des gebotenen Stoffes beschließt die Reihe der besonderen Vorzüge **4** des „Berliner Tageblatt“, durch welche dasselbe

die gelesenste u. verbreitetste Zeitung Deutschlands geworden ist. Alle Postanstalten des Reichs nehmen Abonnements jederzeit entgegen und wird um recht frühzeitige Bestellung gebeten, damit die Anstellung des Blattes vom 1. Januar t. J. ab pünktlich erfolgen kann.

Zum Abonnement auf das 1. Quartal 1879 der dreimal wöchentlich erscheinenden

„Bapenburger Zeitung“

laden wir hiermit freundlichst ein. Es wird unser Bestreben sein, auch ferner eine kurze Rundschau über die wichtigsten politischen Ereignisse, Handel und Industrie, Landwirtschaft, Schifffahrt, Schiffsfrachten, abgehende Posten nach Seeflächen, unterhaltende Artikel u. s. w. zu bringen. Außerdem enthält unsere Zeitung stets eine spannende **Original-Erzählung**.

Das **Sonntagsblatt**, welches den geehrten Abonnenten gratis geliefert wird, enthält noch nicht veröffentlichte Novellen und der übrige Inhalt bietet eine reiche Fülle des interessantesten Lesestoffes. Die „**Provinzial-Correspondenz**“ und das illustrierte Sonntagsblatt werden der Sonnabends-Nummer beigelegt.

Der Preis für das Vierteljahr beträgt 1 Mark 50 Pfg.

Inserate werden die Corpusspalte oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet und finden bei der großen Verbreitung der „Bapenburger Zeitung“ den besten Erfolg.

Die Expedition der „Bapenburger Zeitung“
J. J. Lauscher.

Die „Emdener Zeitung“

dreimal wöchentlich in großem Zeitungsformat erscheinend, bringt in täglichen Leitartikeln, zahlreichen Original-Correspondenzen und Depeschen ihren Lesern eine übersichtliche, objective Zusammenstellung der gesammten inneren und äußeren Politik. Den speciellen Interessen Ostfrieslands wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Neueste und zuverlässigste Schiffsnachrichten. — Interessantes Feuilleton. Im nächsten Quartale gelangt zunächst eine höchst spannende größere Erzählung von Julius Zahn, Die Apotheke, zum Abdruck; diese neueste Arbeit des beliebten Schriftstellers wird sich durch ihre lebhaft handlung, fesselnde humoristische Sprache und feine Durchführung der Charaktere unzweifelhaft des allgemeinsten Beifalls erfreuen.

Die „Emdener Zeitung“, welche sich durch ihre nach allen Seiten unabhängige Haltung eines großen Leserkreises erfreut, ist durch alle Postämter zum Preise von 3 M. 50 S. quartaltlich einschl. Postaufschlag zu beziehen.

Inserate aus Ostfriesland werden mit nur 10 S. von auswärts eingehende mit 15 S. pro einfache Zeile berechnet und erzielen bei der weiten Verbreitung den besten Erfolg.

E m d e n.

Die Expedition.

**Zu
Weihnachts-Einkäufen**
empfehlen eine große Auswahl in
Bilderbüchern & Jugendschriften
H. Haberte Wwe.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen
eine große Auswahl in

50-Pfennig-Artikeln.
H. Haberte Wwe.

Am zweiten Weihnachtstage



Freundlichst ladet dazu ein

Fr. Meine.

Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit
Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage

der deutschen Ausgaben 275,000.

Jährlich 24 elegante Hefte.

Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Muster-24 Zeichnungen für Weiss-Stickerie, Soutache etc. 24 grosse colorirte Modenkupfer. reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern. 12 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe, Vierteljährlich Mk. 4.25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen [wie bei der Frauenzeitung].

kostet vierteljährlich nur Mk. 1.25.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 21. December 1878.	Gekauft.	Verkauft.
40% Deutsche Reichsanleihe — (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	94,60 %	95,40 %
40% Oldenburgische Consols — (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	98 %	99 %
40% Stollhammer Anleihe —	98 %	99 %
40% Bremer Staats-Anl. v. 1874	101,25 %	102,25 %
40% Landwirth. Central-Biandbriefe	94,30 %	94,80 %
30% Oldenburgische Prämien-Anleihe der Stadt in Markt —	136,70	138,20
50% Gutin-Pfänder Prioritäts-Oblig.	102 %	— %
41 1/2 % Albed-Wehener gar. Prior.	101,25 %	— %
41 1/2 % Brem. Staats-Anl. v. 1874	101,25 %	102,25 %
41 1/2 % Karlsruher Anleihe —	100,75 %	— %
41 1/2 % Westpreuß. Provinz.-Anleihe	100,50 %	101,20 %
40% Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	94,70 %	95,50 %
41 1/2 % Preuss. consolidirte Anleihe	104,10 %	105,10 %
41 1/2 % Schwed. Hyp.-Bant.-Pfandbr.	91,75 %	92,75 %
50% Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bant.	101 %	— %
41 1/2 % do. do.	95,75 %	96,75 %
40% do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbant-Actien — (40% Einz. u. 5% Z. v. 1. Jan. 1878.)	126 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant-Actien (40% Einz. u. 4% Z. v. 1. Jan. 1878.)	138 %	— %
Oldb. Eisenhütten-Actien (Augufrieden) 50% Z. vom 1. Juli 1877	— %	— %
Oldb. Verf.-G. Actien pr. St. o. 3. i. M.	— %	— %
Bechsel. Amsterdam kurz f. 100 „	168,40	169,20
do. auf London „ für 100 „	20,425	20,525
do. auf Newyork in 6. 1 Doll. „	4,17	4,23
do. auf „ in Pap. 1 „ „	4,15	4,21
Holländ. Bantnoten für 10 „	16,75	—

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Mrgs. Vorm. Abds.		
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	6:40
Großenfel	„	6:25	11:55	6:45
Reinensfel	„	6:30	12: 5	6:50
Rodenkirchen	„	6:40	12:15	7:—
Golzwarden	„	6:45	12:25	7:10
Brafe	Ankunft	6:54	12:35	7:16
Hammelwarden	Abfahrt	6:59	12:55	7:26
Giesfeld	„	7: 5	1—	7:37
Berne	„	7:15	1:15	7:50
Neuenloop	„	7:20	1:30	8:—
Hude	Ankunft	7:30	1:40	8:10
		7:38	1:50	8:19

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Mrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9:10	2:55	9: 4
Neuenloop	„	9:15	3: 5	9:10
Berne	„	9:25	3:20	9:18
Giesfeld	„	9:40	3:40	9:30
Hammelwarden	„	9:50	3:55	9:39
Brafe	Ankunft	10: 7	4:11	9:48
Golzwarden	Abfahrt	10:13	4:26	9:54
Rodenkirchen	„	10:19	4:30	9:59
Reinensfel	„	10:30	4:45	10: 5
Großenfel	„	10:40	5:—	10:15
Nordenhamm	Ankunft	10:48	5: 8	10:20
		10:55	6:15	10:28

Passagierfahrt a. d. Unterweser.
Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.
Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.